

„Steck doch die Füße in heißes Wasser!“

„Geh doch mit dem Kopf unter die kalte Dusche!“

„Trink eine Tasse starken Mokka!“

„Nimm zwei Stunden lang nichts zu dir, dann vergehen sie in fünf Minuten!“

Mutter hat Nasenbluten

„Leg dich hin und halte den Kopf nach rückwärts, damit das Blut zurückweicht!“

„Geh zum Ausguß und beuge dich vornüber, das Blut muß raus!“

„Einen Hausschlüssel auf den Nacken legen!“

„Tausendgüldenkraut ins rechte Ohr tun!“

„Watte in die Nasenlöcher!“

„Vor allen Dingen muß die Nase frei sein!“

Omama hat den Schlucken

„Paß auf, Omama: du mußt dreimal schlucken, ohne einmal zu atmen!“

„Paß auf, Omama: du mußt dreimal atmen, ohne einmal zu schlucken!“

„Zuckerwasser trinken!“

„Mit Salzwasser gurgeln!“

„Zähl mal bis 3000, Omama!“

„Sing mal ganz lange: aaaaaaaaaaaaaa, Omama!“

„Den Mund ganz fest schließen, Omama!“

Ch. Roellinghoff

Kaspar und die Künstler

Eine Geschichte aus Oberbayern

1.

Hans Hutz, ein Dichter, lebt seit zwanzig Jahren in Hinterstoßwald.

Franz Fock, ein Maler, ist vor drei Wochen dahin übersiedelt.

Hutz und Fock sind rasch Freunde geworden. Sie verstehen sich so gut, daß sie, in stillen, überlegenden Stunden, nur in Satz-Bruchstücken miteinander reden.

2.

Eines vormittags fragt Fock, wie er eine große Fracht-Kiste, die am Stoßberger Bahnhof eingetroffen sei, deren Inhalt er dringend benötige, am raschesten herbekommen könne. Hutz erwidert, für solche Aufträge gebe es hier nur einen Mann, nämlich den Dorfboten Kaspar Söllhubener.

Fock und Hutz gehen zu Kaspar.

Fock sagt:

„Können Sie heute in Stoßberg eine Frachtkiste abholen?“

„Dees scho.“

„Was kostet die Fuhr?“

„Wia schwer is denn dee Kistn?“

„Ungefähr ein Zentner.“

„Nacha kosts nua vier Markl.“

„Hier haben Sie den Frachtschein. Ich habe darauf den Empfang schon bestätigt. Und, wenn Sie dann in Stoßberg sind, so kaufen Sie mir beim Metzger drei Pfund gutes Ochsenfleisch. Ich hörte, daß das Pfund dort um zehn Pfennig billiger sei als hier.“

3.

Am Nachmittag sitzt Hutz und Fock im Atelier.

Kaspar kommt und übergibt die drei Pfund Ochsenfleisch.

Fock sagt: „Tragen wir gleich die Kiste herauf.“

„Was fier a Kistn?“

„Nun, die Fracht-Kiste.“

„Die Frachtkistn? Was denn fier a Frachtkistn?“

„Die Kiste, derentwegen Sie nach Stoßberg gefahren sind.“